



# Evaluationsbericht

Stand: Februar 2009



## **Michael-Ende-Schule**

08 G 25

Anschrift	Neuhofer Straße 41 12355 Berlin
Telefon	030 – 663 10 76
Fax	030 – 669 18 10
Internet	<a href="http://www.meg.cidsnet.de">www.meg.cidsnet.de</a>
E-Mail	<a href="mailto:Berlin.08G25@t-online.de">Berlin.08G25@t-online.de</a>
Schulleiterin	Margot Wieland
Stellvertretende Schulleiterin	Sonja Jahn

## **Mitglieder der Steuergruppe**

Braun, Karin	Lehrerin
Graebener, Beatrix	Externes Mitglied der Schulkonferenz
Jahn, Sonja	Stellvertretende Schulleiterin
Lange, Annette	Lehrerin, Evaluationsberaterin
Langer, Susan	Lehrerin
Lindhorst, Hans-Jörg	Elternvertreter
Prlitz, Brigitte	Erzieherin
Wenzel, Astrid	Elternvertreterin
Wieland, Margot	Schulleiterin

Beratung und Unterstützung der Steuergruppe:  
Dirk Medrow, Landesprogramm Gute gesunde Schule



## Inhalt

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
1.1	Begründung für die Auswahl der Evaluationsvorhaben	4
1.2	Zusammenstellung statistischer Daten	4
<b>2</b>	<b>Evaluationsvorhaben und Ergebnisse</b>	<b>7</b>
2.1	<b>Schulklima</b>	<b>7</b>
2.1.1	Relevante Fragestellungen und Ziele	7
2.1.2	Untersuchungsmethoden und Instrumente	8
2.1.3	Stichprobe	8
2.1.4	Vergleich der Ergebnisse 2005 und 2009	8
2.1.5	Schlussfolgerungen und Konsequenzen	14
2.2	<b>Projektunterricht</b>	<b>16</b>
2.2.1	Relevante Fragestellungen, Ziele und Kriterien	16
2.2.2	Untersuchungsmethoden und Instrumente	16
2.2.3	Stichprobe	17
2.2.4	Ergebnisse	17
2.2.5	Schlussfolgerungen und Konsequenzen	19
<b>3</b>	<b>Schlussfolgerungen für die Fortschreibung des Schulprogramms</b>	<b>20</b>



## **1. Ausgangslage**

### **1.1 Begründung für die Auswahl der Evaluationsvorhaben**

Für die Evaluation des Schulprogramms gemäß Schulgesetz § 9 hat sich die Steuergruppe für die Evaluation der Themen Schulklima und Projektunterricht entschieden, da diese die Schwerpunkte unseres Schulprogramms bilden.

### **1.2 Zusammenstellung statistischer Daten**

Im Schuljahr 2008/09 hat die Schule 388 (391) Schüler/innen in 15 (16) Klassen mit einer Frequenz von 25 bis 27 Kindern. In Klammern sind zum Vergleich die Zahlen aus 2005/06 angegeben. Eine Klasse der Schulanfangsphase musste aufgelöst werden, um die Mindestfrequenz von 24 Schülern zu gewährleisten.

Der Anteil der Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache liegt mit 62 (57) Kindern bei 16% (14,5%) und ist damit leicht gestiegen.

Im Hort der Schule werden 161 (167) Kinder betreut, 25 (34) davon benötigen die maximale Betreuungszeit von 6 bis 18 Uhr.

In diesem Schuljahr sind 17 Lehrerinnen (18 Lehrer/innen) tätig. Mit nur 9 (10) Erzieherinnen ist die Schule unterbesetzt, zumal eine wegen langwieriger Erkrankung ausfällt. Die Erzieherinnen sind in den JÜL-Klassen der Schulanfangsphase und den 3. Klassen fest integriert.

Zu den im Schulprogramm aufgelisteten bewährten Projekten sind inzwischen der Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“ für Klasse 5 und 6 und diverse Anti-Gewalt-Projekte in Kooperation mit der Polizei hinzugekommen.

Im Folgenden werden die Empfehlungen für die Oberschule dargestellt und die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten näher erläutert.



## Empfehlungen für die Oberschule

Jahr	Schüler	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
2000	75	25%	35%	40%
2001	63	14%	49%	37%
2002	77	15%	42%	43%
2003	51	16%	37%	47%
2004	66	15%	47%	38%
2005	73	16%	37%	47%
2006	57	17%	37%	46%
2007	52	15%	48%	37%
2008	63	25%	30%	45%
2009	78	7 %	51 %	42 %



## Vergleichsarbeiten (VERA 3)

<b>Ergebnisse</b>	Anteil richtig gelöster Aufgaben in allen 3. Kl. Ø	Schwächstes und bestes Klassenergebnis	
		-	+
<b>Deutsch</b>			
Leseverständnis	51,5%	42,4%	61,3%
Sprache und Sprachgebrauch	42,8%	36,3%	54,7%
<b>Mathematik</b>			
Zahlen und Operationen	40,7%	35,4%	44,7%
Muster und Strukturen	46,3%	41,3%	50,7%
Raum und Form	49,7%	44,3%	55,6%

<b>Auswertung</b>	<b>Mathematik</b>	<b>Deutsch</b>
<b>Überraschungen</b>	- Mädchen sind bei Struktur/Muster-Aufgaben schwächer als die Jungen	- Die Ergebnisse bestätigen im Wesentlichen die Erwartungen
<b>Auffälligkeiten</b>	- formale Aufgaben gelingen gut - räumliches Vorstellungsvermögen noch nicht ausreichend entwickelt	- Leseverständnis insgesamt gut - Sprache/Sprachgebrauch: Groß- und Kleinschreibung insgesamt sehr fehlerhaft - Unsicherheit im Umgang mit Fachtermini und Rechtschreibregeln
<b>Stärken</b>	- Geometrie - formale Aufgaben	- sinnerfassendes Lesen
<b>Schwächen</b>	- Signalwörter werden nicht erkannt - Unsicherheit im Umgang mit Fachtermini - Konzentrationsmangel - Kombinieren/logisches Denken (z.B. Sachaufgaben)	- oberflächliches Lesen - unkonzentriertes Arbeiten
<b>Konsequenzen</b>	➤ problemlösendes Denken früher anbahnen ➤ Struktur/Musteraufgaben bei den Mädchen verstärken ➤ Förderung der Konzentrationsfähigkeit	➤ Rechtschreibregeln früher einüben ➤ Einführung der Fachtermini verstärken ➤ Förderung der Konzentrationsfähigkeit

Ausgewertet durch die Fachlehrerinnen der getesteten Schüler:

Birgit Zänisch, Katrin Brüggenkamp, Ute Boldt, Daniela Herber, Christina Engel



## 2 Evaluationsvorhaben und Ergebnisse

### 2.1 Schulklima

#### 2.1.1. Relevante Fragestellungen und Ziele

Der Entwicklungsschwerpunkt Schulklima ergab sich bei der Erstellung des Schulprogramms aus dem Ergebnis einer Umfrage im Jahr 2005. Obwohl sich die große Mehrheit der Schulgemeinschaft mit den Rahmenbedingungen zufrieden zeigte, fielen Kommunikationsschwächen zwischen Eltern, Lehrern und Schulleitung auf. Die relevanteste Schülerklage betraf Ärger mit Mitschülern.

*„Verbesserungen im Unterricht scheinen auf den Gebieten Umgang mit dem Computer, Arbeit in Gruppen und an Projekten möglich.*

*Eltern wünschen mehr Arbeitsgemeinschaften und häufigere Aktivitäten, die die Schulgemeinschaft stärken. Im anonymen Fragebogen wird eine überwältigende Bereitschaft zur Mitarbeit bekundet, was sich im aktuellen Bedarfsfall nicht bestätigt.“*

*(Schulprogramm Kap.2.2, Seite 6)*

In den vergangenen vier Jahren wurde intensiv versucht, ermittelte Potentiale durch gezielte Maßnahmen zu entwickeln. Die Leitziele sind:

#### *Schulklima*

*„Unsere Schule ist ein Ort, an dem in einer freundlichen, angstfreien und offenen Atmosphäre gelebt, gearbeitet und gelernt wird. Wir respektieren und achten einander, sind tolerant und halten uns an gemeinsam erarbeitete Regeln.“*

#### *Zusammenarbeit*

*„Die an unserem Schulleben Beteiligten sind bereit, in positiver Zusammenarbeit zum Wohle aller in gegenseitiger Achtung, Offenheit, Vertrauen und Hilfsbereitschaft gemeinsam tätig zu sein.“*

*(Schulprogramm Kap. 3.2, Seite 8)*

Um festzustellen, ob wir unseren Leitzielen näher gekommen sind, wurden die das Klima betreffenden Fragen aus 2005 unverändert Eltern, Schülern und Lehrern erneut gestellt, so dass ein direkter Vergleich möglich ist.



## **2.1.2 Untersuchungsmethoden und Instrumente**

Der Fragenkatalog zur Erhebung 2005 wurde auf einem Studientag vom Kollegium erarbeitet. Alle Fragen (79 für Lehrer, 32 für Schüler, 37 für Eltern plus jeweils einer Frage nach der Zufriedenheit insgesamt) konnten in einer 4-stufigen Skala von positiv bis negativ beantwortet werden. Außerdem gab es die Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung.

Zur Erhebung 2009 wählte die Steuergruppe aus diesem Katalog die das Schulklima betreffenden Fragen aus und zwar 28 für Lehrer, 10 für Schüler und 18 für Eltern. Der Eltern-Fragebogen enthält weitere 10 Fragen zu Unterricht und Bereitschaft zur Mitarbeit. Auch diesmal waren freie Meinungsäußerungen erwünscht.

Leicht modifiziert wurde nur die Bewertungsskala, indem die Smiley-Symbole durch ++, +, -, -- ersetzt wurden. Selbstverständlich erfolgte die Befragung anonym.

## **2.1.3 Stichprobe**

Befragt wurde das gesamte Kollegium; im Unterschied zu 2005 auch das nunmehr dazu gehörende Hort-Personal: 23 Lehrerinnen und 8 Erzieherinnen, insgesamt also 31 Personen, von denen 25 den Fragebogen ausfüllten. Die Rücklauf-Quote beträgt 78% bei den Lehrerinnen und 88% bei den Erzieherinnen. Die Eltern erreichen einen Rücklauf von 75% (39 von 52) und die Schüler von 96% (50 von 52). Als Stichprobe wurden die Schüler und Eltern der 3. Klassen ausgewählt.

## **2.1.4 Vergleich der Ergebnisse 2005 und 2009**

Die Tabellen auf den Seiten 11 bis 14 zeigen die Ergebnisse der Umfragen 2005 und 2009 im direkten Vergleich.

Die Befragung 2009 hat ergeben, dass 95% der Eltern, 92% der Schüler und 96% der Lehrerinnen und Erzieherinnen mit unserer Schule insgesamt zufrieden sind.

Für alle Lehrerinnen ist unsere Schule ein angenehmer Arbeitsplatz, niemand möchte die Schule wechseln. Sie sind zufrieden mit ihrem Beruf und arbeiten gern im Team zusammen. Trotz dieser großen Zufriedenheit sagen 27% der Lehrerinnen, dass es Mobbing im Kollegium gibt.



Die Lehrerinnen geben an, dass sich die Schulleitung nach Terminabsprache (100%), aber auch spontan (89%) Zeit nimmt, um auf ihre Fragen einzugehen. Fast alle (17 von 18) Kollegen sind mit ihrer Unterrichtsverteilung zufrieden. Ca. 30% des Kollegiums sind der Auffassung, dass die Schulleitung nicht an einer wirklichen Problemlösung interessiert ist. 75% meinen, dass die Schulleitung ihnen Rückendeckung gibt und 81%, dass sie die Arbeit der Kollegen unterstützt. Ca. 65% geben an, dass die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium gut ist und sich die Schulleitung durch Kompetenz auszeichnet.

100% der Lehrerinnen meinen, dass sie auf das Einhalten von Regeln des Miteinanders an unserer Schule achten. Ein Drittel der Befragten gibt an, dass es häufig zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Schülern kommt.

Für 86% der Erzieherinnen ist unsere Schule ein angenehmer Arbeitsplatz. Es gibt keine Kollegin, die die Schule wechseln möchte. Sie sind zufrieden mit ihrem Beruf und arbeiten zu 86% gern im Team zusammen. Trotz dieser großen Zufriedenheit sagen 50% der Erzieherinnen, dass es Mobbing im Kollegium gibt.

Die Erzieherinnen geben an, dass sich die Schulleitung nach Terminabsprache (100%), aber auch spontan (71%) Zeit nimmt, um auf ihre Fragen einzugehen. 57% der Kolleginnen sind mit ihrem Dienstplan zufrieden, meinen, dass an unserer Schule die Verantwortlichkeiten klar geregelt sind und die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium gut ist. 43% der Erzieherinnen sind der Auffassung, dass die Schulleitung nicht an einer wirklichen Problemlösung interessiert ist. Ca. 83% geben an, dass die Schulleitung ihnen Rückendeckung gibt und dass sie die Arbeit der Kollegen unterstützt. 86% der Erzieherinnen meinen, dass sie auf das Einhalten von Regeln des Miteinanders an unserer Schule achten. 14% der Befragten geben an, dass es häufig zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Schülern kommt.

Die Befragung der Eltern hat ergeben, dass sich fast alle (38 von 39) in unserer Schule willkommen fühlen, dass der Umgang zwischen Lehrkräften und Schülern freundlich ist, dass sich die Schulleitung genügend Zeit für ihre Probleme nimmt und dass ihnen die Schul- und Klassenfeste gefallen. Sie bewerten in der Mehrzahl den Kontakt zu den Klassenlehrerinnen gut, doch ein Drittel ist nicht mit dem Kontakt zu den Fachlehrerinnen zufrieden. Die Antworten der Eltern erscheinen hierbei aber widersprüchlich, denn die große Mehrzahl bestätigt, dass sich die Lehrerinnen genügend Zeit für sie nehmen. Während die Information über das Schulgeschehen sich Dank der regelmäßigen Elternbriefe erheblich verbessert hat (von 76% auf 90%), fühlt sich ein Teil der Eltern (24%) über das Klassengeschehen weniger gut informiert. Zu der Frage 9 „Sind Sie mit der Arbeit der Konfliktlotsen zufrieden?“ haben sich 24 % nicht geäußert. Von den abgegebenen Bewertungen sind 83% positiv.



Die Schüler geben in überwiegendem Maße an, dass sie sich auf Klassenregeln geeinigt haben und die Lehrer auf das Einhalten von Regeln achten. Probleme werden gemeinsam in der Klasse besprochen. Obwohl ca. 90% der Schüler bestätigen, sich in der Schule und in ihrer Klasse sehr wohl zu fühlen, meinen 45%, dass einzelne Schüler oft geärgert werden. Über zwei Drittel sind der Meinung, dass an unserer Schule ein gewaltfreies Klima herrscht. Fast alle Schüler wissen, dass ihnen die Konfliktlotsen bei Problemen helfen können.

Im Vergleich der Umfragen 2005 und 2009 fällt auf: Bei den meisten Fragen halten alle drei Gruppen (Schüler/Eltern/Lehrer) ein mindestens gleich bleibend hohes Zustimmungsniveau, darüber hinaus gibt es viele deutliche **Verbesserungen**.

Schüler/innen haben 5 von 9 Fragen (3, 4, 6, 7, 9) besser bewertet.

Eltern haben 11 von 17 Fragen (1, 2, 4, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 15, 16) besser bewertet.

Lehrerinnen haben fast alle Fragen (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 28) besser bewertet.

Geringfügige **Verschlechterungen** (bei 6 von 17 Fragen) ergeben sich bei den Bewertungen durch die Eltern (3, 8, 9, 10, 14, 17).

Auch die schlechtere Bewertung der Fragen 2, 5 und 8 durch die Schüler/innen beträgt nicht mehr als drei Prozentpunkte gegenüber dem vorher schon hohen Niveau.

Allgemein erscheint der Fragebogen selbst bei einigen Fragen verbesserungsbedürftig, da z.B. negativ formulierte Fragen zu Missverständnissen führen.



**L** **Wie gut ist unsere Schule?**  
**Lehrerfragebogen zur Qualitätsentwicklung in der Schule** **Lehrer/innen**

Veränderungen von 20% oder mehr	2005		2009	
	ja	nein	ja	nein
	+	-	+	-

<b>Berufszufriedenheit u. kollegiale Zusammenarbeit</b>						
1.	Unsere Schule ist für mich ein angenehmer Arbeitsplatz.	↑	78	22	100	0
2.	Ich fühle mich sehr wohl im Kollegium.	↑	79	21	100	0
3.	Weil ich mich im Kollegium nicht wohl fühle, möchte ich die Schule wechseln.	↑	6	94	0	100
4.	Probleme werden vom Kollegium gemeinsam diskutiert und bearbeitet.	↑	21	68	89	11
5.	Mit meinem Beruf bin ich unzufrieden, ich würde gerne anderes tun.	↑	11	89	0	100
6.	Im Kollegium herrscht ein gutes Arbeitsklima.	↑	37	58	94	6
7.	Es gibt Mobbing unter Kolleginnen und Kollegen.	↑	50	50	27	73
8.	Ich arbeite gern mit anderen Kollegen im Team zusammen.	↑	89	11	100	0
9.	Ich wünsche mir Hospitationen/kollegiale Beratung.		50	50	33	67

<b>Die Leitung der Schule</b>						
10.	An wirklichen Problemlösungen ist unsere Schulleitung nicht interessiert.	↑	47	53	29	71
11.	An unserer Schule sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt.	↑	75	25	88	12
12.	Unsere Schulleitung verursacht Überlastung.	↑	56	44	27	73
13.	Kompetenz zeichnet die Schulleitung aus.	↑	58	37	63	37
14.	Unsere Schulleitung gibt Rückendeckung.	↑	63	37	75	25
15.	Der Informationsfluss zwischen Kollegium und Schulleitung ist gut.	↑	42	58	69	31
16.	Der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium ist gut.	↑	42	58	63	37
17.	Die Schulleitung unterstützt die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen.	↑	56	44	81	19
18.	Um auf meine Fragen einzugehen nimmt sich die Schulleitung spontan Zeit.	↑	68	32	89	11
19.	Um auf meine Fragen einzugehen nimmt sich die Schulleitung nach Terminabsprache Zeit.	↑	94	65	100	0
20.	Zwischen Schulleitung und Kollegium ist die Zusammenarbeit gut.	↑	28	72	64	36
21.	Ich bin mit meiner Unterrichtsverteilung/meinem Dienstplan zufrieden.		95	5	94	6

<b>Das Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern</b>						
22.	An unserer Schule achten wir auf das Einhalten von Regeln des Miteinanders.	↑	82	18	100	0
23.	Mit den Schülern/Eltern sind Regeln des Miteinanders vereinbart worden.	↑	83	17	100	0
24.	Die Lehrer achten in der Regel zu wenig auf das Einhalten von Regeln.	↑	39	61	6	94
25.	Lehrer unserer Schule sind in der Regel zu streng mit den Schülern.	↑	24	76	6	94
26.	Mein Unterricht wird durch Disziplinprobleme erheblich beeinträchtigt.		11	95	17	83
27.	Gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Schülern kommen häufig vor.	↑	42	53	29	71
28.	Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit der Schule.	↑	72	28	88	12



**L** **Wie gut ist unsere Schule?**  
**Lehrer- und Erzieherfragebogen zur Qualitätsentwicklung in der Schule** **Erzieherinnen**

2009	
ja	nein
+	-

**Berufszufriedenheit u. kollegiale Zusammenarbeit**

1.	Unsere Schule ist für mich ein angenehmer Arbeitsplatz.	86	14
2.	Ich fühle mich sehr wohl im Kollegium.	86	14
3.	Weil ich mich im Kollegium nicht wohl fühle, möchte ich die Schule wechseln.	0	100
4.	Probleme werden vom Kollegium gemeinsam diskutiert und bearbeitet.	43	57
5.	Mit meinem Beruf bin ich unzufrieden, ich würde gerne anderes tun.	0	100
6.	Im Kollegium herrscht ein gutes Arbeitsklima.	86	14
7.	Es gibt Mobbing unter Kolleginnen und Kollegen.	50	50
8.	Ich arbeite gern mit anderen Kollegen im Team zusammen.	86	14
9.	Ich wünsche mir Hospitationen/kollegiale Beratung.	50	50

**Die Leitung der Schule**

10.	An wirklichen Problemlösungen ist unsere Schulleitung nicht interessiert.	43	57
11.	An unserer Schule sind die Verantwortlichkeiten klar geregelt.	57	43
12.	Unsere Schulleitung verursacht Überlastung.	17	83
13.	Kompetenz zeichnet die Schulleitung aus.	86	14
14.	Unsere Schulleitung gibt Rückendeckung.	83	17
15.	Der Informationsfluss zwischen Kollegium und Schulleitung ist gut.	83	17
16.	Der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium ist gut.	67	33
17.	Die Schulleitung unterstützt die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen.	83	17
18.	Um auf meine Fragen einzugehen nimmt sich die Schulleitung spontan Zeit.	71	29
19.	Um auf meine Fragen einzugehen nimmt sich die Schulleitung nach Terminabsprache Zeit.	100	0
20.	Zwischen Schulleitung und Kollegium ist die Zusammenarbeit gut.	57	43
21.	Ich bin mit meiner Unterrichtsverteilung/meinem Dienstplan zufrieden.	57	43

**Das Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern**

22.	An unserer Schule achten wir auf das Einhalten von Regeln des Miteinanders.	86	14
23.	Mit den Schülern/Eltern sind Regeln des Miteinanders vereinbart worden.	100	0
24.	Die Lehrer achten in der Regel zu wenig auf das Einhalten von Regeln.	14	86
25.	Lehrer unserer Schule sind in der Regel zu streng mit den Schülern.	0	100
26.	Mein Unterricht wird durch Disziplinprobleme erheblich beeinträchtigt.	14	86
27.	Gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Schülern kommen häufig vor.	14	86
28.	Eltern unterstützen die pädagogische Arbeit der Schule.	86	14



# E

## Wie gut ist unsere Schule?

### Elternfragebogen zur Qualitätsentwicklung in der Schule

Veränderungen von 20% oder mehr		2005		2009		
		ja	nein	ja	nein	
Verbesserungen ↑		+	-	+	-	
<b>Schulklima</b>						
1.	Fühlen Sie sich als Eltern willkommen?	↑	90	10	97	3
2.	Fühlt sich Ihr Kind in der Schule wohl?	↑	95	5	97	3
3.	Erfährt Ihr Kind ausreichend Unterstützung bei Konflikten?		81	19	78	22
4.	Ist der Umgang zwischen Lehrkräften und Schülern freundlich?	↑	94	6	97	3
5.	Ist der Umgang der Schüler untereinander freundlich?	↑	88	12	90	10
6.	Nimmt sich die Schulleitung genügend Zeit für Ihre Probleme?	↑	77	23	94	6
7.	Fühlen Sie sich über das Schulgeschehen gut informiert?	↑	76	24	90	10
8.	Hat unsere Schulordnung einen positiven Einfluss auf das Schulleben?		85	15	83	17
9.	Sind Sie mit der Arbeit der Konfliktlotsen zufrieden?		84	16	83	17
10.	Gefallen Ihnen unsere Schul- und Klassenfeste?		96	4	92	8
<b>Das Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern</b>						
11.	Nehmen Sie an Elternabenden teil?	↑	98	2	100	0
12.	Halten Sie die Themen der Elternabende für wichtig?	↑	96	4	100	0
13.	Ist Ihr Kontakt zu den Klassenlehrer/innen gut?	↑	90	10	92	8
14.	Ist Ihr Kontakt zu den Fachlehrer/innen gut?		69	31	66	34
15.	Nehmen sich die Klassenlehrer/innen genügend Zeit für Ihre Probleme?	↑	88	12	97	3
16.	Nehmen sich die Fachlehrer/innen genügend Zeit für Ihre Probleme?	↑	74	26	75	25
17.	Fühlen Sie sich über das Klassengeschehen gut informiert?		80	20	76	24
<b>Unterricht</b>						
18.	Sind Sie mit der Förderung/Unterstützung Ihres Kindes zufrieden?	↑	82	18	86	14
19.	Halten Sie die Unterrichtsinhalte für zeitgemäß?		95	5	89	11
20.	Halten Sie die Unterrichtsmethoden für zeitgemäß?		89	11	89	11
21.	Sind Sie mit dem Umfang der gegebenen Hausaufgaben zufrieden?		81	19	81	19
22.	Sind Sie mit dem Schwierigkeitsgrad der gegebenen Hausaufgaben zufrieden?		91	9	89	11
23.	Werden die Basisfertigkeiten Rechnen, Schreiben und Lesen geübt?	↑	96	4	97	3
24.	Werden den Schülern Arbeitshaltungen vermittelt?	↑	86	14	89	11
25.	Werden die Schüler in verschiedenen Lehr- und Lernformen unterrichtet?		85	15	74	26
26.	Schafft die Schule Raum zum Spielen, Forschen, Entdecken und Beobachten?	↑	69	31	81	19
27.	Sind Sie bereit, in der Schule mitzuarbeiten?	↑	79	21	89	11
	... Gestaltung des Klassenraums		81	19	76	24
	... Förderverein	↑	46	54	47	53
	... Schulfeste		83	17	83	17
	... Gremien		47	53	44	56
	... Projekte		69	31	65	35
	... Arbeitsgemeinschaften		63	37	58	42
	Insgesamt bin ich mit meiner Schule sehr zufrieden.	↑	86	14	95	5



# S

## Wie gut ist unsere Schule?

Schülerfragebogen zur Qualitätsentwicklung in der Schule

Veränderungen von 20% oder mehr	2005		2009	
	ja	nein	ja	nein
Verbesserungen ↑	+	-	+	-
<b>Schulklima</b>				
1. Ich fühle mich an meiner Schule sehr wohl.	92	7	<b>92</b>	<b>8</b>
2. Ich fühle mich in meiner Klasse sehr wohl.	88	12	<b>86</b>	<b>14</b>
3. Wir haben uns auf Klassenregeln geeinigt. ↑	80	20	<b>94</b>	<b>6</b>
4. Die Lehrer achten auf das Einhalten von Regeln. ↑	90	10	<b>92</b>	<b>8</b>
5. Probleme besprechen wir gemeinsam in der Klasse.	87	12	<b>84</b>	<b>16</b>
6. Einzelne Schüler werden oft geärgert. ↑	68	31	<b>45</b>	<b>55</b>
7. Auf dem Pausenhof werde ich nicht geärgert. ↑	74	24	<b>80</b>	<b>20</b>
8. An unserer Schule herrscht ein gewaltfreies Klima.	72	28	<b>70</b>	<b>30</b>
9. Ich weiß, dass mir die Konfliktlotsen bei Problemen helfen können. ↑	82	18	<b>94</b>	<b>6</b>
Insgesamt bin ich mit meiner Schule (sehr) zufrieden.	92	8	<b>92</b>	<b>8</b>

### 2.1.5 Schlussfolgerungen und Konsequenzen

In der Gesamtkonferenz am 10.02.2009 wurden die Untersuchungsergebnisse vorgestellt und erläutert.

#### Stärken

Alle drei befragten Gruppen fühlen sich sehr wohl an unserer Schule. Es herrscht ein angenehmes Arbeits- und Lernklima. Gute Regeln erleichtern das Miteinander. Teamarbeit ist für Lehrerinnen und Erzieherinnen selbstverständlich. Durch Schul- und Klassenfeste wird das Klima weiter verbessert.

Es besteht Einigkeit darüber, dass diese Stärken für alle wahrnehmbar sind und in der Zukunft weiter gepflegt werden sollen.

#### Schwächen

1. Kontakt zu und Beratung der Eltern durch die Fachlehrer
2. Einzelne Schüler werden häufig von ihren Mitschülern geärgert.
3. Zusammenarbeit von Kollegium und Schulleitung
4. Den Eltern ist die Arbeit der Konfliktlotsen nicht ausreichend bekannt.



Die geclusterten Gruppenarbeitsergebnisse aus der Gesamtkonferenz führen zu folgenden Handlungsschritten:

### **Vorschläge zur Verbesserung**

- zu 1. - Fachlehrer/innen sollen an Elternsprechtagen zur Verfügung stehen  
- Fachlehrer/innen bieten einen (Extra-)Elternsprechtag an.  
- Fachlehrer stellen sich an einem Elternabend vor.  
- Elterngesprächsabende: ein Termin für alle im Jahr
- zu 2. - Externe Unterstützung  
- jahrgangsübergreifende Patenschaften  
- eine feste Klassenstunde pro Woche zur Verbesserung des Klassenklimas  
- klassenübergreifende Projekte

Diskrepanz, die beim Auswerten auffiel: Auch Schüler, die der Schule allgemeine Gewaltfreiheit attestieren, geben an, dass sie oder andere oft geärgert werden. Vielleicht müsste der Gewaltbegriff grundsätzlich geklärt werden.

- zu 3. - Bei Entscheidungen sollten alle betroffenen Kolleginnen (rechtzeitig) an einen Tisch
- zu 4. - Präsentationsfilm über die Arbeit der Konfliktlotsen drehen  
- Konfliktlotsen durch auffälligeres Plakat o.Ä. bekannt machen  
- Konfliktlotsen entwerfen einen schülergerechten Flyer  
- Konfliktlotsen vorstellen - auf Elternabenden  
- in der GEV  
- bei Schulfesten / Einschulungen



## 2.2 Projektunterricht

### 2.2.1 Relevante Fragestellungen, Ziele und Kriterien

Der Projektunterricht ist im Schulprogramm als Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung im Sinne des schulinternen Curriculums verankert. Es wird erwartet, dass sich durch ihn auf verschiedenen Ebenen positive Wirkungen entfalten.

*„Projektunterricht ist für die Schüler besonders attraktiv und fördert neben der Sach- und Methodenkompetenz auch ganz besonders die Soziale und Personale Kompetenz der Schüler/innen. Durch Partner- und Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit erhöht. Die Schüler/innen lernen zu helfen und sich helfen zu lassen, sie lernen von- und miteinander, respektieren sich und handeln verantwortlich. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt.“*

*(Schulprogramm, Kap.4.2, Seite 10)*

Diese Erwartungen sind in den für alle Altersstufen entwickelten verbindlichen Projekten als Zielsetzung formuliert, so dass die Kompetenzen der Schüler/innen fächerübergreifend von Jahr zu Jahr kontinuierlich gesteigert werden.

Die Prüfkriterien für die Evaluation sind die für den Projektunterricht relevanten Aussagen der SEIS-Befragung.

### 2.2.2 Untersuchungsmethoden und Instrumente

Zur Unterstützung der Selbstevaluation sind die SEIS-Befragungsbogen der Bertelsmann Stiftung „Ersterhebung Gesunde Schule 2008“ eingesetzt worden. Sie wurden anonym beantwortet und extern ausgewertet. Befragt wurden die Schüler/innen der 4. Klassen, deren Eltern und die Mitglieder des Kollegiums.

Aus dem umfangreichen SEIS-Fragenkatalog wurden von der Steuergruppe der Schule 21 für den Projektunterricht relevante Fragen ausgewählt. Sie wurden mit den Antworten der Schüler und Lehrer aus den Rohdaten des Kapitels 5 in einer eigenen Tabelle zusammengestellt (siehe folgende Seite). Der Elternfragebogen enthält diese Aussagen nicht. Die ursprüngliche Bandbreite der Antworten in 5 Stufen wurde zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst zu je einer positiven und negativen Spalte pro Personengruppe. Die Spalte „weiß nicht“ entfällt, weil (Zitat SEIS): „...hier nicht gemeint ist, dass jemand sich nicht zwischen Zustimmung und Ablehnung entscheiden kann, sondern dass er oder sie über nicht genügend Informationen verfügt, um diese Frage beantworten zu können.“ Die „weiß nicht“-Antworten sind also nicht aussagekräftig, ihr Fehlen erklärt jedoch, warum die in der Tabelle genannten Zahlen sich selten auf 100% addieren lassen.



### **2.2.3 Stichprobe**

Der Projektunterricht ist seit dem Start des Schulprogramms 2006 für alle verbindlich. Die zur Überprüfung der erreichten Ziele befragten Schüler/innen der 4. Klassen und die Lehrerinnen haben seitdem noch intensivere Erfahrungen damit gesammelt als schon vorher.

Die Rücklaufquote der Schüler-Gruppe beträgt 96% (52 von insgesamt 54 Personen), die der Lehrer 79% (27 von 34 Personen). Damit liefert diese Stichprobe nach den Kriterien der SEIS-Umfrage repräsentative Ergebnisse.



## Ergebnisse der SEIS-Befragung

Fragen, die für Projektunterricht relevant sind aus Kap. 5

		Schüler in %		Lehrer in %	
		+	-	+	-
Unterschiede von 20% oder mehr					
Die Schüler/innen haben im Unterricht gelernt,					
2	gut mit anderen zusammenzuarbeiten.	91	6	96	4
3	aufmerksam zuzuhören, wenn andere reden.	82	17	97	4
4	die Meinungen anderer gut zu finden / zu respektieren.	74	17	85	15
5	sich an einer Gruppenarbeit zu beteiligen.	90	6	100	0
6	auf verschiedenen Wegen eine Aufgabe zu lösen.	71	17	67	30
7	in ihre Fähigkeiten zu vertrauen.	83	6	85	15
8	zu erkennen, wie andere ein Problem sehen.	75	19	74	26

Die Schüler/innen haben im Unterricht gelernt,					
25	eigenständig an Aufgaben zu arbeiten.	73	19	82	19
26	als Teil eines Teams oder in kleinen Gruppen zu lernen.	79	15	89	11
27	ihre Arbeit rechtzeitig fertig zu stellen.	77	14	75	26
28	zu erkennen, worin sie gut sind und worin sie besser sein könnten.	83	10	93	7
29	die richtigen Informationen zu finden und auszuwählen.	79	15	82	19
30	aus ihren Fehlern zu lernen.	90	10	70	26

Die Schüler/innen haben in der Schule gelernt,					
35	ihren Arbeitsplatz in Ordnung zu halten / zu organisieren.	83	17	71	26
36	ihre Zeit einzuteilen.	82	18	82	19

77	Die Schüler/innen halten Vorträge vor der Klasse.	90	10	67	34
78	Die Schüler/innen benutzen Medien für ihre Präsentationen (z.B. Computer, OHP, Plakate, Stellwände, usw.).	58	27	59	33
79	Die Schüler/innen lernen auch außerhalb der Schule / in außerschulischen Lernorten.	71	19	100	0
80	Die Lehrer/innen verwenden regelmäßig verschiedene Unterrichtsmethoden (z.B. Projektarbeit in Gruppen, Einsatz verschiedener Materialien, verschiedene Arbeitsformen, o.ä.).	70	18	100	0
83	Die Schüler/innen benutzen in der Schule das Internet, um Informationen zu suchen.	50	37	66	29
84	Die Schüler/innen arbeiten über mehrere Tage an Projekten oder umfangreichen Aufgaben (entweder allein oder in Gruppen).	75	20	96	4



## 2.2.4 Ergebnisse

In der Ergebnis-Tabelle fällt auf, dass die Fragen in beiden Untersuchungsgruppen eine überwältigende Zustimmung fanden.

Die SEIS-Fragen beziehen sich auf alle im Schulprogramm genannten Ziele, hier in der Reihenfolge ihrer Nennung aufgelistet.

*„Projektunterricht ist für die Schüler besonders **attraktiv** und fördert neben der **Sach- und Methodenkompetenz** auch ganz besonders die **Soziale und Personale Kompetenz** der Schüler/innen. Durch Partner- und Gruppenarbeit wird die **Teamfähigkeit** erhöht. Die Schüler/innen lernen **zu helfen und sich helfen zu lassen**, sie lernen **von- und miteinander, respektieren sich und handeln verantwortlich**. Ihr **Selbstbewusstsein** wird gestärkt.“*

*(Schulprogramm, Kap.4.2, Seite 10)*

<b>Indikatoren</b>	<b>SEIS-Frage Nr.</b>
- attraktiv	79, 84
- Sachkompetenz	6, 29, 77
- Methodenkompetenz	6, 25, 29, 77, 78, 80, 83
- Soziale Kompetenz	2, 3, 5, 8
- Personale Kompetenz	7, 27, 28, 30, 35, 36
- Teamfähigkeit	5, 26
- helfen / helfen lassen	2, 26
- lernen von- und miteinander	2, 4, 79, 84
- einander respektieren	3, 4
- verantwortlich handeln	79
- gestärktes Selbstbewusstsein	7, 79

Durch die Zustimmung zu den Fragen wird das Erreichen der gesetzten Ziele von allen mit großer Mehrheit bestätigt. Die Prozentzahlen der beiden Gruppen sind in vielen Fällen kongruent. Sie variieren bei den Fragen 2, 6, 7, 8, 27, 29, 36 und 78 nur um 0-5 Punkte. Von Interesse sind somit nur noch Prozentzahlen, die sich um 20% oder mehr unterscheiden. Das sind die Fragen 30, 77, 79, 80 und 84.

Die Differenz bei der Frage 30 (Schüler lernen aus ihren Fehlern) bestätigt das Ziel, den Schüler/innen mehr Selbstbewusstsein vermittelt zu haben, wenn aus Lehrersicht vielleicht auch noch nicht genügend Sachkompetenz.



Bei der Frage 77 (Schüler halten Vorträge vor der Klasse) ist die Differenz vermutlich dadurch zu erklären, dass die befragten Kinder der 4. Klasse bereits Vorträge halten, während die befragten Lehrerinnen der Schulanfangsphase dies erst vorbereiten.

In der Differenz bei der Beantwortung der Fragen 79, 80 und 84 sind zwei Interpretationsmöglichkeiten diskutiert worden. Einerseits wird vermutet, dass die Schüler/innen erkennen das Potenzial der außerschulischen Lernorte nicht erkennen und den Wechsel der Unterrichtsmethoden als alltäglich und nichts Besonderes betrachten. Andererseits, dass die Schüler/innen gern noch mehr außerhalb der Schule lernen möchten, dass sie sich einen noch variableren Unterricht und noch mehr Projekte wünschen.

Die Fragen 78 und 83 (Benutzung von Medien) sind die beiden einzigen, die von mehr als 20% der Schüler/innen negativ beantwortet werden.

### **2.2.5 Schlussfolgerungen und Konsequenzen**

Der Projektunterricht ist bei Lehrer/innen und Schüler/innen positiv verankert. Die große Zustimmung wird als Aufforderung zur Weiterführung der Projekte verstanden. Der Bestand an Projekten ist auszubauen.

Als Herausforderung stellt sich heraus, dass im Sinne des schulinternen Curriculums klassenspezifische und fächerübergreifende Zielformulierungen zu erarbeiten sind. Bisher genannte grobe Ziele und Begrifflichkeiten müssen weiter abgestimmt und präziser definiert werden.

Für die Durchführung der Projekte und ihre Präsentation besteht im Bereich Vortrag und Medieneinsatz noch Abstimmungs- und Anschaffungsbedarf.

Für eine zukünftige Evaluation muss der Fragenkatalog überarbeitet werden, damit z.B. die Attraktivität des Projektunterrichts und sein Einfluss auf das verantwortliche Handeln der Schüler/innen detaillierter erfasst werden kann.



### **3 Schlussfolgerungen für die Fortschreibung des Schulprogramms**

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die im Schulprogramm genannten Ziele eine geeignete Grundlage für die schulische Arbeit der letzten drei Jahre waren. Die Verbesserungen sind als Wirkungseffekte dieser Arbeit zu interpretieren. Sie werden von allen am Schulleben beteiligten Gruppen bestätigt. Dies ist besonders auffällig.

Im Prozess der Evaluation wurde klar, dass beide Evaluationsvorhaben strukturell zunehmend im Schulleben erkennbar sind. Das Schulklima hat sich im Vergleich zu 2005 deutlich verbessert. Durch die Umfragen werden Stärken identifiziert (feste Regeln, Teamarbeit, Schulfeste), die im Sinne der Fortschreibung weiter gepflegt werden sollen. Zusätzlich wurden Handlungsschritte erarbeitet, um einige Bereiche des Schulklimas weiter zu verbessern (siehe Seite 15).

Der Projektunterricht hat sich mit dem Schulprogramm als Schwerpunkt des Unterrichts gefestigt und weiterentwickelt. Die Evaluation machte deutlich, dass für die Praxis des Projektunterrichts die Überarbeitung seiner Ziele auch im Hinblick auf ihre Überprüfbarkeit notwendig ist. Insgesamt besteht der Wunsch, die im Schulprogramm 2006 noch allgemein bestimmten Ziele genauer und differenzierter zu formulieren.

Auf der Ebene der Vergleichsarbeiten stellt sich die Förderung der Konzentrationsfähigkeit als allgemeiner Schwerpunkt heraus. Diesem schließen sich die fachspezifischen Konsequenzen an (siehe Seite 5).

Insgesamt wird deutlich, dass die seit 2006 entwickelte Zusammenarbeit im Jahr 2009 messbare Ergebnisse zur Folge hat. Dies liegt sicher auch an der engagierten Mitarbeit der Kolleginnen und an deren Interesse, die Schule als Arbeits- und Lernort entsprechend dem Leitbild weiterzuentwickeln.



# SCHUL-(T)RÄUME

Unsere Schule ist ein Ort,  
an dem alle Beteiligten gern  
leben und arbeiten  
und Verantwortung übernehmen.



Namensgebung der Schule im Mai 1998